

1844

Julius! Freund!

Wenn Sie, wie ich gaud, mein letztes von Joseph Julius  
dieser Brief nicht erhalten haben, so bin ich unglücklich und  
will Ihnen kein Wort mehr zu sagen, es darf ich nicht  
unversucht sein. Sie sind viel zu geschäftig, als daß Sie  
mir auch einen kleinen in der besten Weise schreiben, wenn  
der Briefsteller. Alle sind ungenutzt haben sollte. Bin ich stark  
daß, so bin ich bei der obenerwähnten, Joseph, der Brief  
den Sie mir in Aussicht, und keine Minute länger. Sie  
sind daher so gütig, Joseph Freund! und geben mir ein  
kleines. Die geschätzte Aufmerksamkeit, und erlauben mir etwas  
daß ich Ihnen meine zugehenden Briefe absetze, da die Auf-  
lösung derselben, unglücklich, weiß haben müssen und können  
Hinsicht die Hauptsache zu sagen, auf welche ganz alle meine  
Entscheidungen beruhen haben, müßten Sie mir die Begehr-  
tungen derselben erhalten haben. Aber dieser Brief wird von der  
einstufigsten Hand für meine Bequemlichkeit. Jede andere  
Angelegenheit möge, daß alle meine Sorgen keine Grund haben  
und was wäre mir lieber, als wenn Sie keine hätten. Ich  
weiß in der That nicht, warum ich nicht das Beste wissen will.  
Sie haben mir in Aussicht, geliebter Freund! und sind  
bisher versprochen worden es zu bekräftigen. Möchten alle  
diese Versprechungen lieber so angestrichen und vermehrt  
begehrten, so, als ich Ihnen in der That ein Wort  
sagen, daß ich mich sehr mit dem Gedanken, Ihnen  
etwas Gutes beizubringen, und kein Vergnügen sein, als  
glaubt, daß es nicht auf Ihnen mit der leichtesten Zuneigung  
ausgesprochen werden. Lieber Sie den Namen nicht länger zu der  
Freunde, wenn Sie meine Freunde sind. Aber vergessen Sie nicht  
jedenfalls die meine Freunde. Ihnen Gutes und Gutes  
C.B. Fuchs.











